

Vom Dübendorfer Wald

Am Nordosthang des Adlisbergs liegt der grösste Teil des Dübendorfer Waldes. Die **240 ha Wald sind 20 % des gesamten Stadtgebietes** von 1353 ha (Waldanteil im Kanton: 28%). Die Dübendorfer Wälder wären von Natur aus grösstenteils reine Buchenwälder. Nur dank der Pflege kann ein artenreicher Wald mit verschiedenen, zum teil wertvollen Baumarten erhalten werden.

Baumartenzusammensetzung

- 35 % Rottannen (Fichten)
- 5 % Tannen (Weisstannen)
- 5 % Föhren, Lärchen, Douglasien, Eiben
- 25 % Buchen
- 8 % Eichen
- 10 % Eschen
- 5 % Bergahorn
- 7 % Hagebuchen, Linden, Kirschen, Birken, Ulmen, Erlen, Spitzahorn, Feldahorn

Die Alterszusammensetzung des Waldes

0 - 20 Jahre	15 %	Jungw./Dickungen
20 - 40 Jahre	10 %	Stangenhölzer
40 - 60 Jahre	9 %	Baumholz
60 - 80 Jahre	27 %	Baumholz
80 - 100 Jahre	13 %	Altholz
100 - 120 Jahre	8 %	Altholz
> 120 Jahre	1 %	Altholz
Versch. Alter	17 %	Mittelwald (Laubwald)

Die Entwicklung des Waldes

Der Mittelwald ist aus den Niederwaldungen (Stockausschlägen) vor rund 170 Jahren entstanden. Dies aus einem menschlichen Bedürfnis nach **Bau - wie auch Brennholz**. So liess man zwischen den **Stockausschlägen** auch **Kernwüchse** (aus Samen) wachsen. Aus diesen konnte dann, bei genügendem Durchmesser Bauholz genutzt werden, während dem der grosse Rest, das sogenannte Unterholz, alle 20 Jahre grossflächig als Brennholz geschlagen wurde. Heute sind die Bedürfnisse gerade umgekehrt: **Der Bedarf nach Bauholz ist grösser** als der Brennholzbedarf. Entsprechend den geänderten Anforderungen an den Wald, hat sich auch die Art der Bewirtschaftung geändert. **Der Hochwald mit Bäumen guter Qualität wird herangepflegt**. Weitmöglichst wird die natürliche Verjüngung angestrebt und nur in der Not werden Bäume gepflanzt. Wo nötig müssen sie mit Geflechtkörben oder Kunststoffhüllen vor dem Rehwild-verbiss geschützt werden.

Die Besitzesverhältnisse

Holzcorporation Dübendorf	174 ha
Privatwald Dübendorf (80 Besitzer)	58 ha
Stadt Dübendorf (30 Parzellen)	8 ha

Beim Privatwald sind auch die ganz kleinen Besitze des Kantons, des Bundes und der Besitz der Stadt Zürich inbegriffen.

Die angestrebte naturnahe Waldbewirtschaftung hat folgende Ziele

- Produktion von Nutzholz und Brennholz
- Erhaltung von seltenen Waldstandorten
- Grosse Artenvielfalt
- Stehen oder liegenlassen von Totholz
- Möglichst natürliche Waldverjüngung
- Wenig grossflächige Abräumungen
- Schaffung von stufigen Waldrändern an dafür geeigneten Süd- Südwestlagen
- Bei der Jungwaldpflege erhalten und fördern der standortgerechten Baumarten
- Erhaltung des Lebensraums Wald für seine vielfältigen Funktionen

Die Funktionen des Waldes

- **Lebensraum für Tiere und Pflanzen**
- **Regulierung des Wasserhaushaltes**
- **Klimaregulierung**
- **Verbesserung der Luftqualität**
- **Erosions- Wind- und Lärmschutz**
- **Erholungsraum für Jung und Alt**
- **Landschaftsgliederung**
- **Holzproduktion - Nutzung des einzigen nachwachsenden Rohstoffs Holz und damit Erhaltung von Arbeitsplätzen.**

Holzvorrat pro ha	ca. 350 –400 m ³
Zuwachs pro ha/Jahr	ca. 11 m ³
oder total	ca. 2500 m ³
*Nutzung pro ha/Jahr	ca. 10 m ³
*oder total	ca. 2400 m ³
Fläche pro Einwohner	ca. 1 a
Im Kanton	ca. 4 a

***Nutzung nicht grösser als Zuwachs !**

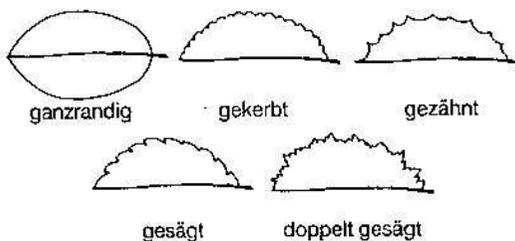
Nummernschlüssel

1 Fichte	28 Nussbaum
2 Tanne	29 Schwarzerle
3 Föhre	30 Weisslerle
4 Lärche	31 Vogelbeerbaum
5 Eibe	32 Mehlbeerbaum
6 Douglasie	33 Elsbeerbaum
7 Bergföhre	34 Robinie
8 Schwarzföhre	35 Salweide
9 Weymouthsföhre	36 Hasel
10 Arve	37 Sauerdorn
11 Gemeiner Wachholder	38 Gemeiner Weissdorn
12 Buche	39 Schwarzdorn
13 Hagebuche	40 Traubenkirsche
14a Stieleiche	41 Stechpalme
14b Traubeneiche	42 Pfaffenhütchen
15 Roteiche	43 Faulbaum
16 Esche	44 Kreuzdorn
17 Bergahorn	45 Seidelbast
18 Spitzahorn	46 Lorbeer-Seidelbast
19 Feldahorn	47 Roter Hornstrauch
20 Bergulme	48 Liguster
21a Winterlinde	49 Rote Heckenkirsche
21b Sommerlinde	50 Schwarze Heckenkirsche
22 Kirschbaum	51 Alpen-Heckenkirsche
23 Birke	52 Schwarzer Holunder
24 Aspe	53 Roter Holunder
25 Kanadische Pappel	54 Gemeiner Schneeball
26 Edelkastanie	55 Wolliger Schneeball
27 Rosskastanie	

Die Reihenfolge der Arten entspricht nicht dem Aufbau des Pflanzensystems, sondern ihrer forstlichen Bedeutung.

Die Zeichen auf den Waldlehrtafeln ♂ und ♀ bedeuten männlich und weiblich.

Bei den Blättern werden folgende Randformen unterschieden:



Waldtiere brauchen Ruhe

Zum Ökosystem Wald gehören natürlich auch die Rehe, Füchse, Dachse, Hasen, und Eichhörnchen; für sie ist der Jäger zuständig.

Viele Wildtiere leiden unter dem zunehmenden Druck auf ihren Lebensraum durch menschliche Aktivitäten. Die Wege sollten nicht verlassen werden. Hektische Betriebsamkeit muss sich auf ausgeschiedene Erholungsbereiche konzentrieren – grosse Waldflächen sollten unbehelligt bleiben. Besonders in der kalten Jahreszeit bedeutet häufige Flucht unnötigen Kräfteverbrauch und Verlust von Reserven, was für das Tier lebensbedrohend sein kann.

Informationen

Träger :

Stadt Dübendorf
Verkehrs- und Verschönerungsverein Dübendorf
Holzkorporation Dübendorf
Gewerbe-, Handels- und Industrieverein Dübendorf

Mitwirkung :

Ruedi Attinger, Gockhausen
Jagdgesellschaft Dübendorf
Werner Jaray, Zürich

Auskunft / Führungen :

Stadtverwaltung 044 801 67 11
Förster: Markus Tanner 044 821 78 58

Broschüren :

Holzkorporation Dübendorf
Untere Geerenstrasse 61
8044 Geeren

Info Broschüre Waldlehrpfad Dübendorf

